

Genderkompetenz bei Sportstudierenden – Soziale Konstruktion von Geschlecht im Bewegungsfeld „Mit und gegen Partner kämpfen“

FRAUKE MUTSCHALL & VOLKER SCHEID

Universität Kassel, Institut für Sport und Sportwissenschaft

Schlüsselwörter: Genderkompetenz, Schulsport, Koedukation, Sportstudium

Einleitung

Die Schulsportwirklichkeit sieht in den meisten Bundesländern einen koedukativen Sportunterricht vor. Dies erfordert seitens der Lehrkräfte eine hohe Sensibilität für die Genderthematik. Die im Lebensverlauf gemachten (Bewegungs-)Erfahrungen bei Sportstudierenden sind in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse, da sich Lebens- und Lernbiografien in Körper einschreiben, konstituieren (Klinge, 2007) und den Umgang mit einzelnen Sportarten mitbestimmen.

An der Universität Kassel wird seit dem WS 2013/14 ein Projekt zur Lehrinnovation unter der Prämisse des Geschlechts in (sport-)biografischen Zusammenhängen durchgeführt. Die Wahrnehmung und der Umgang mit Geschlecht werden sowohl in fachwissenschaftlichen als auch in fachdidaktischen Seminaren über Texte, praktische Übungen und Reflexionsphasen thematisiert.

Methode

Zur Evaluation der Genderkompetenz bei Sportstudierenden wurden leitfadengestützte Einzelinterviews, Gruppendiskussionen und Reflexionsphasen durchgeführt und dokumentiert. Deduktiv erstellte Kategorien, wie Wahrnehmung von Geschlecht, Umgang mit Geschlecht, Merkmale der (Sport-)Biografie und Sport unterrichten an Universität und Schule, bilden die zentrale Struktur der Befragung und Reflexion. Einzelinterviews wurden bislang mit 12 Teilnehmenden an drei fachdidaktischen Seminaren in unterschiedlichen Ausbildungsphasen geführt. Zwei Gruppendiskussionen sind mit insgesamt 13 Studierenden des fachdidaktischen Seminars „Mit und gegen Partner kämpfen“ geführt worden. Als Analyseverfahren dient die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2010).

Ergebnisse

Der Vortrag stellt den theoretischen Ansatz eines Lehrinnovationsprojekts sowie ausgewählte Ergebnisse der Gruppendiskussionen aus dem fachdidaktischen Seminar „Mit und gegen Partner kämpfen“ (ab 5. Sem.) vor. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Selbstreflexion im Hinblick auf die Geschlechter in der Sportlehrer*innenbildung stärker in den Fokus gerückt werden sollte. Ebenso werden erste Konsequenzen für ein Konzept zur Entwicklung einer Genderkompetenz innerhalb der Sportlehrer*innenbildung abgeleitet.

Literatur

Klinge, A. (2007). Entscheidungen am Körper. Zur Grundlegung von Kompetenzen in der Sportlehrer*innenbildung. In W.-D. Miethling & P. Gieß-Stüber (Hrsg.), *Beruf Sportlehrer*in. Persönlichkeit und Kompetenzen des Sport- und Bewegungslehrens* (S. 25-38). Hohengehren: Schneider.

Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.